

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1897)
Heft: 12-13

Artikel: Neueres
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elgg. Laut „Th. Ztg.“ ist auch hier ein neuer Fortschritt zu konstatieren. Der den 23. Mai von G. Schmid gehaltene freie Vortrag erzielte u. a. auch den Beitritt vieler neuer Mitglieder.

Frauenfeld arbeitet als starke, regsame Sektion rüstig weiter fort und gedenkt in einer öffentlichen Versammlung (bald nach Abhaltung verschiedener Feste) durch einen zügigen Vortrag weiteren Zuwachs des Vereins zu sichern. Prof. Zimmermann hat dem Verein laut „Th. Ztg.“ Fr. 50 testiert.

Fehraltorf. Vor zwei Jahren schon hat der Ortspfarrer einem Freund unserer Sache bemerkt, die Friedensidee werde sehr oft in wirksamer Weise von der Kanzel herab „behandelt“. Reifen diese Früchte bald? Oder hat der Ortspfarrer seine Wirksamkeit überschätzt?

Glarus. Hier wird Lehrer Zweifel, einem gegebenen Worte getreu, zu einem ihm passend scheinenden Zeitpunkte, einen öffentlichen Vortrag arrangieren. Einem praktischen Thema gibt man den Vorzug.

Herisau. Seit der Hauptversammlung, in welcher Lehrer Buchli-Nägeli abermals als Präsident ernannt wurde, wirkt man hier ganz in bisheriger Weise, wenn auch mehr in stiller Propaganda, in freien Zusammenkünften der Komiteemitglieder, so dass diese Sektion schon über 200 Mitglieder zählt und diese (u. a. auch durch cirkulierende Lesemappen, durch Gratisverteilung von „Der Friede“) zu kräftigen und für stets erneute Propaganda in Bekanntenkreisen zu begeistern vermag.

Kappel. Der hiesige Grütliverein, welcher unsere Sache sehr sympathisch entgegengenommen (und seiner Zeit z. B. in Verbindung mit demjenigen in Wattwil vollzählig zu einem Vortrag erschien), ergreift abermals die Initiative zur baldigen Abhaltung eines zeitgemässen Vortrages, wahrscheinlich Sonntags den 11. Juli, über das Thema: Dufour als Friedensfreund, oder: Erinnerungen an den Sonderbundskrieg. Bis dieses Blatt in der Hand der Leser ist, wird sich's gezeigt haben, ob die Wahl des Themas und das Arrangement für diesen öffentlichen Vortrag einen glücklichen Griff bildet.

Lausanne. Hier ist in aller Stille ein Friedensverein gegründet worden, der jetzt schon ca. 150 Mitglieder zählt. Im Komitee sind u. a. Herr Gustave Masson, juge cantonal, und Herr Gux, directeur de l'école normale.

Nesslau. Bei Anlass des Vortrages in Kappel-Ebnat wird der gleiche Lektor auch vor dieser schon längst organisierten Sektion und deren Freunden (am 10. Juli, abends 8 Uhr) einen Vortrag halten, und zwar über das Thema: Krieg oder Friede im Orient? oder: der türkisch-griechische Krieg und die *Schiedsgerichtsfrage*.

Niederuzwil. Herr Kantonsrat Widmer hat als hiesiger Vertreter unserer Idee in sympathischer Zuschrift seine Mithilfe in energetischer Propaganda zugesichert und die aktive Beteiligung aller Parteien in bestimmte, nahe Aussicht gestellt, hoffentlich nicht zu optimistisch. Die Zukunft wird dies lehren!

Oberuzwil. Mehrere energische Freunde dieser Ortschaft und ihrer *Umgebung* scheinen nicht „rasten und rosten“ zu wollen. Sie setzen versuchsweise da und dort die Hebel an, bisher aber immer vergeblich. Den Mutigen gehört nicht nur die Welt, sondern auch der Erfolg selbst in den Friedensbestrebungen.

Pfäffikon. Lehrer und andere Gebildete haben hier seiner Zeit die Friedensidee mit Begeisterung aufgefasst und zu verbreiten versprochen. Ob's nur ein Strohfeuer war? Kastanien holen wir keine aus diesem Feuer!

Richtersweil. Herr Sekundarlehrer Ammann wäre der rechte Mann zur zielbewussten, festen Inangriffnahme der Friedenspropaganda. Hoffentlich entmutigt das Beispiel Wädenswils nicht, so wenig als dessen missglückter „Schwinget“ am 23. Mai.

St. Gallen. Im „Trischli“ konnte trotz neuer und neuer Hindernisse aller Art das längst „bestellte“ Lesezimmer des Friedensvereins mit dem 11. Juni definitiv eingerichtet, bezogen werden. Der Reiz der Neuheit und

das Interesse für unsere Sache ziehen viele Mitglieder und Nichtmitglieder der Sektion St. Gallen an. Ein eventueller praktischer Erfolg darf um so höher angerechnet werden, als dieses Lesezimmer abseits von Wirtslokalitäten liegt und diese neueste Institution laut Vertrag somit auch einen Kampf gegen den Alkoholismus bedeutet.

Samaden. Zunächst ist hier die Notiz der letzten Nummer dahin zu korrigieren: Herr Pfarrer Michel ist Präsident der Friedenssektion „Engadin“ und Herr J. Töndury Aktuar derselben. Die früheren günstigen Berichte über neue kolossale Fortschritte in der Propaganda wurden inzwischen offiziell (den 30. Mai) bestätigt. Bis Ende dieses Jahres hofft man die Zahl der Mitglieder vielleicht auf 700 zu bringen. Erfolg und Methode, Eifer und Ausdauer der Engadiner verdienen Nachahmung.

Teufen. Unsere Winke in letzter Nummer haben auch hier ein zustimmendes Echo gefunden. Man arbeitet energisch daran, in einer selbständig organisierten Versammlung oder im Anschluss an eine andere Versammlung das Thema der Weltfriedensidee möglichst bald und recht gründlich zu behandeln.

Trogen. Der Tod unsers eifrigen, lieben Freundes Prof. Koch lässt für die Zukunft eine wohl kaum auszufüllende Lücke, da der Verstorbene mit dem Gedanken umging, in Trogen bald wieder einen Anlauf zu wagen.

Uster. Diese grosse, gewerbreiche Ortschaft zählt hervorragende Persönlichkeiten, die unsere Sache mit Entschiedenheit vertreten. Allein bisher ist nicht einmal die erste Stufe der Propaganda, eine öffentliche Versammlung mit Friedensvortrag und Diskussion, erreicht worden.

Uznach stimmt mit Vorigen in jeder Beziehung. Der einflussreichste und eifrigste Vertreter ist Herr Bezirksammann Ruegg zur Krone.

Wattwil. Der Wegzug des zähsten Vertreters der Weltfriedensidee, Krankheit anderer Gesinnungsgenossen und Laxheit noch anderer „Freunde“ erklären den Waffenstillstand im Kampfe mit konservativen Gegnern dieser liberalen und fortschrittlich sein wollenden Gemeinde.

Zürich war seit mehr als zwei Jahren als Vorort in äusserer administrativer Thätigkeit so sehr in Anspruch genommen, dass die Kräftigung der eigenen Sektion (auch laut Jahresbericht vom 30. Mai) darunter litt. Somit ist zu hoffen, dass es, nunmehr entlastet, recht bald numerisch wieder erstarke und dass die Sektion Zürich des schweizerischen Friedensvereins unter den Vereinen dieser an gehenden Grossstadt bis zur nächsten Delegiertenversammlung (in Zürich) eine Macht werde, deren Einfluss in der öffentlichen Meinung und in der tonangebenden schweizerischen Presse auch auf die näheren und entfernteren, kleineren und grösseren Sektionen eine recht günstige, ermutigende Wirkung ausübe.

Neueres.

Immer mehr macht sich die Lücke fühlbar, welche der für alles Gute begeisterte erste Vorkämpfer der Friedensidee, Franz Wirth, hinterlassen hat. Nicht nur gestaltete sich das Leichenbegängnis zu einer ganz aussergewöhnlichen Kundgebung der dankbarsten Gesinnung u. a. besonders von seite der deutschen Friedensgesellschaften, der Studenten, Schriftsteller etc., auch die Zahl der seither der Familie Wirth noch zugekommenen Zeichen der Liebe und der Verehrung des Verstorbenen übersteigt das gewöhnliche Mass bedeutend und beweist aufs neue, dass *Dankbarkeit nicht ausgestorben*.¹

* * *

Die „Wisbeck Peace Association“, unter dem Vorsitz der energischen Fräulein H. P. Peckover, hat uns soeben ihren 18. Jahresbericht zugesandt und darin den Beweis

¹ Da die Familie Wirth fürchtet, es seien bei Zusendung der Danksagungssadressen einige Personen übergangen worden, bittet sie in ihrem Namen die Leser unsers Blattes um gütige Entschuldigung.

geleistet, welch segensreiche Erfolge eine thätige Friedensgesellschaft zu sichern vermöge, sofern sie auf *solidester* Basis steht und vom Geiste des wahren Christentums geleitet wird. Selbst in aussereuropäischen Staaten, in Neuseeland, zählt diese Riesengesellschaft *Tausende von Mitgliedern*.

* * *

Wie das New-Yorker Blatt „The World“ berichtet, hat es den schweizerischen Bundespräsidenten Deucher telegraphisch um dessen Ansicht über den Schiedsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und England ersucht. Bundespräsident Deucher sandte folgende Antwort über den Ocean: „Ich betrachte die Schlichtung internationaler Streitfragen durch Arbitration als eine grosse Errungenschaft im Interesse der Humanität, der Wohlfahrt der Völker und des Weltfriedens. Schon im Jahre 1883 hat die Schweiz den Vereinigten Staaten einen Schiedsvertrag in Vorschlag gebracht. Ich wünsche von ganzem Herzen, dass die Bemühungen der Freunde des Friedens von Erfolg begleitet sein mögen.“

* * *

Herr Mag. Lima in Lissabon hat die ersten entscheidenden Schritte gethan zur *Gründung einer portugiesischen Friedensgesellschaft*. Glück auf! rufen wir dem tapfern Mitkämpfer zu. Die Abhaltung eines Kongresses in Lissabon aber wird leider noch lange ein frommer Wunsch bleiben.

An Bertha von Suttner!

In wildem Kampf beim Rauben, Brennen, Morden, Befleckten sich Europas Völker wieder.
Dem Schlachtruf wichen froher Menschen Lieder
Und Massenmörder schmückten sich mit Orden.
Da, plötzlich an die blutbefleckten Horden
Erging Dein Friedensruf: „Die Waffen nieder!“
Und durch Kanonendonner hallt es wieder:
Halt ein, o Menschheit, mit dem Brudermorden!
Ein mutvoll Wort, aus kühnem Mund entflossen,
Ein Samenkorn aus edlem Frauenherzen
Soll nicht, wie Spreu, im Sturm der Zeit verschwinden.
Schon seh' ich rings die Saaten grünend sprossen,
Und ein Geschlecht, befreit von Kampfesschmerzen,
Wird dankerfüllt Dir ew'gen Lorbeerwinden!

Rudolf Geering.

Litterarisches.

A. Hamon. Die Psychologie des Berufssoldaten. Beiträge zu einer Psychologie der Gesellschaft. Leipzig. Verlag von Aug. Dieckmann. Eben erscheint die zweite Auflage dieses für jeden Denkenden so anregenden und für die Mitarbeiter am Friedenswerke besonders wichtigen Buches, das wohl ohne Uebertreibung das beste der antimilitärischen Propagandawerke genannt werden kann. Der Verlagsbuchhandlung gebührt volles Lob für die ebenso billige als geschmackvolle Ausgabe; wir wünschen der Schrift einen Erfolg, der ebenso stürmisch und dauerhaft sein möge, wie der, den die Originalausgabe in Frankreich und Belgien erlebt hat. Die Psychologie des Berufssoldaten ist unstreitig nicht nur ein höchst eigenartiges, sondern auch ein wirklich mutiges Buch; das erste in seiner Art, das nicht mit hohlen Begriffen kämpft, sondern echt modern und gesund auf den Kern der Sache eingeht und es wagt, die berufsmässigen Vertreter des Militarismus allseitig¹ zu beleuchten. Möchte ein entsprechender Absatz dazu beitragen, den, wie wir vernehmen, nicht gerade wohlhabenden Autor einigermassen zu entschädigen für die Qualitäten und pekuniären Nachteile, die er seines Buches wegen erlitten hat. A. Hamon, einer der wenigen Schriftsteller in Frankreich, die gegen Landesangehörige und Fremde mit gleicher Wahrheitsliebe zu Werke gehen, hat bitterer als man wohl annehmen möchte, erfahren müssen, was es heißt, gegen Routine und Protektion anzukämpfen.

A.
* * *

Wie oft kommt der Lehrer in die Lage, eine Rede halten zu müssen, ohne dass ihm Zeit bleibt, sich in Musse darauf vorzubereiten. In solchen Fällen wird jeder gern zu den **Ansprachen und**

¹ Vgl. indessen die Abhandlung „Die antimilitärische Litteratur in Frankreich“ von Lazar im „Buch des Friedens“ von Wundsam.

Tischreden für Lehrer und Lehrerinnen greifen, die der Theaterverlag Eduard Bloch, Berlin C. 2, veröffentlicht hat. Das Bändchen (Preis 1 Mk. 20 Pf. enthält Festreden unter Kollegen, Reden an Schüler, sowie in der Öffentlichkeit, in Vereinen und in der Familie, und dürfte somit eine willkommene Anregung bieten.

* * *

Das neueste Heft der unter der Redaktion von *Bertha von Suttner* im Verlag von *E. Pierson* in *Dresden* erscheinenden Zeitschrift „**Die Waffen nieder!**“ hat wiederum einen mannigfaltigen und reichhaltigen Inhalt. Wir heben aus demselben Nachstehendes hervor: Elie Ducommun: Eine ideale Lösung der Kretenischen Frage. — Kommissionssitzung des Berner Bureau. — Ueber Alfred Nobel und dessen Testament. — Aus der belgischen Kammer: Die Frage der ständigen Schiedsgerichte. — Friedrich der Große und der Krieg. — Daniel Krähe: Selbsterlebtes aus dem Feldzuge 1870/71. — A. von Plankenberg: Warum — darum. — Leopold Schwarz: Mai-Hymne. — Zeitschau. — Gegen die Friedensbewegung. — Gegen den Krieg. — Vermischtes. — Korrespondenz. — Litterarisches. — Aus Friedensvereinen und Versammlungen. — Briefkasten. — Anzeigen. — Bei reichem Inhalt und vorzüglicher Ausstattung kosten „Die Waffen nieder!“ jährlich nur 9 Mark.

* * *

Friede auf Erden! *Betrachtungen über den Völkerfrieden, von Stadtpräfessor Otto Unfrid in Stuttgart* ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Friedenslitteratur. So reich schon in der kurzen Zeit der Tätigkeit der Friedensfreunde diese Litteratur geworden, und so viele erfreuliche Geistesgaben dieselbe aufzuweisen hat, so dürfen wir doch sagen, dass die vor uns liegende Arbeit zu den besten zählt, die wir kennen. Bei dem kleinen Raum, der uns zu solchen Besprechungen zur Verfügung gestellt ist, ist es unmöglich, völlig auf den Inhalt des Werkes einzugehen, aber dass ein Mann in voller Begeisterung für die Friedensidee hier die Feder ergriffen, das muss gesagt sein, ein Mann, der mit scharfer, unerbittlicher Logik unsere Gegner in die Ecke drängt, ein Mann, der es versteht, auch die Flauen und Halben aufzurütteln aus ihrem Sumpfschlaf, ein Mann, der auch die rechten Worte findet, um zu den Herzen der Frauen dem grossen Gedanken der Friedensidee den Weg zu bahnen.

Wir drücken ihm im Geiste die Hand, denn hier ist einer der besten und edelsten der Mitkämpfer für die Idee der Menschlichkeit und Gerechtigkeit.

Allen unsern Freunden aber, denen die Verbreitung der humanen Lebensanschauung wirklich am Herzen liegt, empfehlen wir diese Arbeit aufs allerwärmste zur Anschaffung. Wer mitarbeiten will, wer die Friedensidee in die breite Masse tragen will, dem ist nicht nur Stoff, sondern auch neue Aufmunterung zu freudigem Mit- und Weiterwirken hier gegeben. Nur ein paar Kapitel seien hier genannt. Ausser der prächtigen Vorrede erwähnen wir: Der Krieg auf der Anklagebank, Christentum und Krieg, die Friedensidee und der Patriotismus, sodann auch die Briefe an die deutschen Frauen. Dies nur ein kleiner Teil des Inhaltes.

Der Preis des Werkes ist 1 Mk. 50 und ist dasselbe im Verlag von Wilhelm Langguth in Esslingen erschienen.

Ulm, im April 1897.

Wilh. Unseld.

Orell Füssli, Verlag in Zürich.

Reuleaux, Schweiz. Robinson. 6. Orig.-Ausg. von J. R. Wyss, neu durchgearbeitet u. herausgeg. von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farb. Titelbild, u. 170 Holzschnitten nach neuen Original-Zeichnungen v. Kunstmaler W. Kuhmert in Berlin u. einer Karte. Zwei eleg. Bde. in gr. Octav. Fr. 12.—
Furrer, Prof. Dr. Konr. Pfarrer. Wandlungen durch das heilige Land. 2. Aufl. Mit 62 Illustr. u. 2 Karten. Eleg. geb. in Lwd. Fr. 10.—
Armlos. Eine Erzählung v. B. From. Eleg. geb. Fr. 3.—
Die Helden der Geschichte ist eine ohne Arme geborene Malerin.
Willner Hannas Ferien. Erz. f. Mädchen v. 8—12 Jahren. Eleg. geb. Fr. 1.80.
Heinrichsbauder Kochbuch v. L. Bütchi, Leiterin der Heinrichsbauder Kochschule. Fr. 8.—
Die Krankenernährung u. Krankenküche, diätischer Ratgeber in den wichtigsten Krankheitsfällen von A. Drexler. 8°. Br. 90 Cts.
103 Rezepte englischer Puddings und Cakes von Anna Rietter. Leichtfassliche Anleitung f. die deutsche Küche. 8°. 49 Seiten broschiert. Fr. 1. 20.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

„Verbesserter Schapirograph“

Patent Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen, Menus etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** 170¹⁷

Patentinhaber: Papierhandlung

Rudolf Furrer

Münsterhof 13 — Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig die

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.